



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum der Autonomen Provinz Bozen 2014 – 2020 – Protokoll zum 1. Partnerschaftstreffen vom 22.03.2013 (Pressesaal der Landesregierung – Palais Widmann)

Teilnehmer: für die Liste der Anwesenden sehen Sie sich bitte die Teilnehmerliste an.

- 1. Begrüßung durch den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder**
- 2. Strategische Überlegungen zu den Förderinstrumenten für die Forstwirtschaft**
- 3. Empfehlungen des Exante - Bewerter IZI – Apollis**
- 4. Kurze Einführung in die Tätigkeit der Mitglieder des Partenariats**
- 5. Vorstellung der Situationsanalyse anhand von einigen ausgewählten Indikatoren**
- 6. Vorstellung der angewandten Methode und der Ergebnisse der SWOT - Analyse**
- 7. Diskussion**

Moderation: Dr. Albert Wurzer

Dr. Wurzer begrüßt um 15 Uhr die Teilnehmer und dankt allen für die Anwesenheit. Bevor das Wort an den Landeshauptmann Dr. Durnwalder weitergegeben wird teilt er mit, dass der Punkt 4 der Tagesordnung gleich nach den Grußworten des Landeshauptmannes behandelt wird um die Rolle des Partenariats in der Programmierung der Ländlichen Entwicklung für den Zeitraum 2014 – 2020 klar hervorzuheben.

1. Begrüßung durch den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder

Dr. Durnwalder begrüßt die Anwesenden und unterstreicht, dass man sich in einer wichtigen Phase der Erarbeitung der Programmvorschläge für die EU-Programme für den Zeitraum 2014 – 2020 befindet, sei es für den Bereich des ELER, EFRE oder ESF. Es wird kurz der Stand der Dinge bezüglich der Verhandlungen zur Reform der GAP und der Zeitplan zu deren Genehmigung vorgestellt. Trotz der Unsicherheit betreffend die finanzielle Ausstattung der Programme und zum effektiven Inkrafttreten der neuen GAP - es ist tatsächlich auch eine Verlängerung nicht auszuschließen – ist es wichtig, eine Strategie für die ländliche Entwicklung in Südtirol zu erarbeiten, welche mit dem Partenariat diskutiert wird.

Dr. Wurzer gibt Dr. Fox das Wort, der eine kurze Einführung in die Tätigkeit der Mitglieder des Partenariats gibt.

4. Kurze Einführung in die Tätigkeit der Mitglieder des Partenariats

Nach einer Einführung zum rechtlichen Rahmen, zu den normativen Einschränkungen, zu den Neuigkeiten bei den Verwaltungsabläufen und zum Schema zur Vorbereitung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum und zu den Zeiten die für dessen Einreichung zur Verfügung stehen, gibt Dr. Fox eine Übersicht über die Organisation und die Rolle des Partenariats. Es



muss nicht nur in transparenter Art und Weise die Teilnahme von allen interessierten Partner von den Anfängen der Programmierung an gewährleistet werden, sondern die aktive Mitarbeit muss auch in der Umsetzungsphase weitergehen (jährliche Treffen des Begleitausschusses).

Um eine ausreichende Information zu garantieren wurde auf der Homepage der Abteilung Landwirtschaft (<http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp>) ein eigener Bereich eingerichtet, um der Öffentlichkeit Zugang zu verschaffen und eine vollständige Verbreitung der Basisdokumente, der Unterlagen der Partnerschaftstreffen und der jeweiligen Sitzungsprotokolle zu garantieren. Auch alle Präsentationen der heutigen Sitzung sind unter dieser Adresse verfügbar. Es wird das Arbeitsprogramm des Partnershiats für die folgenden Monate besprochen und die Termine für die folgenden Treffen festgelegt (Mitte Juni 2013, Herbst 2013).

Dr. Wurzer gibt nun das Wort an Dr. Profanter weiter, der über die Fördermaßnahmen im Forstbereich des kommenden Programmzeitraums referiert.

2. Strategische Überlegungen zu den Förderinstrumenten für die Forstwirtschaft

Nach einer Beschreibung der Charakteristiken der Forstwirtschaft in Südtirol und der Schutzfunktionen für das Territorium als Lebensraum, als Erholungsraum, als Umweltökosystem und als Wirtschaftsfaktor präsentiert Dr. Profanter die Kernpunkte der Förderpolitik. Sie wurden in der eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe erarbeitet. Darauf würden sich die Unterstützungsmaßnahmen für den Forstbereich in der nächsten Programmperiode stützen, um eine nachhaltige Nutzung garantieren zu können:

- professionelle Aus- und Weiterbildung der im Forstbereich Beschäftigten
- Investitionen in die Mechanisierung
- Entnahmen mit dem Ziel der Entfernung von Bäumen mit biotischen oder abiotischen Schäden zur Vorbeugung oder Verbesserung des phytosanitären Status des Waldes
- Durchforstungen für die Erhaltung der hohen Umweltvalenz und als Beitrag zur Erhaltung der Stabilität des Oberbodens
- Holznutzungen in schwierigen Bedingungen
- Schaffung von lokalen Synergien (Kooperationen) mit dem Ziel der gemeinsamen Organisation von Arbeitsprozessen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen.

Dr. Wurzer stellt kurz Dr. Beldì, den Exante – Bewerter, vor, der erste Empfehlungen vorstellt.

3. Empfehlungen des Exante - Bewerter IZI – Apollis

Dr. Beldì unterstreicht, wie sehr das neue Programm durch eine enge Kontinuität mit dem vorhergehenden Programmzeitraum gekennzeichnet ist: man muss von den erreichten Ergebnissen und den festgestellten Schwächen ausgehen um in Zukunft wirksame Vorhaben mit vielen positiven Auswirkungen einzuführen. Es ist wichtig, das neue Programm in eine Strategie mit einer weitreichenden Tragweite einzubetten, indem es auf wenige Ziele fokussiert ist, indem die Mittelzuweisung mit dem Kriterium des Ausgleichs zwischen dem Erhalt der aktuellen Situation und der Entwicklung der Landwirtschaft zugeteilt wird, auch unter Herausarbeitung von Abläufen die bürokratische Hürden abbauen. Es werden weiters die möglichen Maßnahmen der neuen Verordnung für den ländlichen Raum aufgelistet, die in der Autonomen Provinz Bozen von Interesse sein könnten.



Dr. Wurzer gibt das Wort an Dr. Kompatscher, welcher eine Situationsanalyse vorstellt.

5. Vorstellung der Situationsanalyse anhand von einigen ausgewählten Indikatoren

Dr. Kompatscher präsentiert eine detaillierte Analyse der Situation auf Landesebene anhand eines Sets an Indikatoren, die als besonders bedeutsam erachtet werden, indem verschiedene Daten der Landwirtschaftszählung sowie die festgestellte demographische Entwicklung in einigen ausgewählten Gemeinden vorgestellt werden.

Dr. Wurzer gibt nun erneut das Wort an Dr. Fox, welcher die Art und Weise der Erarbeitung der SWOT-Analyse vorstellt.

6. Vorstellung der angewandten Methode und der Ergebnisse der SWOT - Analyse

Dr. Fox erklärt zusammenfassend, dass aus der SWOT-Analyse die Notwendigkeiten auf Landesebene hervorgehen müssen die dann wiederum, sofern sie vom externen Ex-Ante-Bewerter bestätigt werden, mit den verschiedenen Prioritäten und „Focus Areas“ auf europäischer Ebene verknüpft werden. Dann werden diese in Maßnahmen für das neue Entwicklungsprogramm übersetzt.

Das Endergebnis dieser Situationsanalyse ist eine territoriale Strategie, die gleichzeitig die Bedürfnisse des Territoriums zufrieden stellt und gänzlich kohärent ist mit den gemeinschaftlichen Zielen. Der Beitrag, den das Partenariat leisten kann, ist die Verfeinerung der Analyse und das Einbringen von Verbesserungsvorschlägen und von konkreten Vorschlägen für neue Vorhaben innerhalb des Sets an möglichen Maßnahmen des neuen ELR.

Dr. Wurzer eröffnet die Diskussionsfase.

7. Diskussion

Der Koordinator der LAG Sarntal, Dr. Josef Günther Mair, unterstreicht die Wichtigkeit, im neuen Programm von Anfang an klar definierte Regeln und schnellere Verwaltungsabläufe zu haben. Es wäre wünschenswert, wenn es eine Möglichkeit gäbe, Investitionen in die Entwicklung des Tourismus, Vorhaben zu Gunsten der KMU und der Gemeinden unter Einbindung all dieser Vorhaben in ein einziges Projekt zu finanzieren, sofern dies möglich sein sollte.

Der Koordinator der LAG Wipptal, Dr. Joachim Hofmann, wünscht die Übermittlung der konkreten Maßnahmen und finanzierbaren Vorhaben.

Vorausgeschickt, dass die Unterlagen einschließlich der Verordnungsvorschläge und der Liste der möglichen Maßnahmen auf der Homepage der Abteilung Landwirtschaft veröffentlicht wurden, wird von Dr. Atz der Vorschlag gemacht, dass die lokalen Aktionsgruppen selber konkrete Vorschläge zu jenen Themen machen sollten, die sie als besonders wichtig für die Entwicklung von besonders schwachen Gebieten einstufen.

Der Direktor der Landeszahlstelle der Autonomen Provinz Bozen, Dr. Marco Dalnodar, berichtet, dass die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten mit den jeweiligen Verwaltungsbehörden und Zahlstellen dazu aufruft zu einer Ausformulierung von klar definierten Maßnahmen zu kommen, die auch im gesamten „Iter“ der Umsetzung kontrollierbar sind.



Dr. Doris Marquardt, Mitarbeiterin der EURAC, fragt, ob es Absicht der Verwaltung ist ein Unterprogramm zu aktivieren.

Dr. Fox antwortet dahingehend, dass die Programmierung der ländlichen Entwicklung nach wie vor auf regionaler Ebene vorgesehen ist: in unserer Provinz ist der Großteil der Mittel für das Berggebiet vorgesehen und so wird es auch im nächsten Programm sein. Die Einrichtung eines spezifischen Unterprogramms für das Berggebiet würde keinen zusätzlichen Nutzen bringen und würde für die Verwaltung hingegen einen beträchtlichen Mehraufwand an Verwaltung und Ressourcen bedeuten.

Abschluss: Dr. Wurzer fasst zusammen indem er festhält, dass aufgrund der durchgeführten SWOT-Analyse nun jene Maßnahmen ausgewählt werden müssen, die eine wirksame Umsetzung der erarbeiteten Strategie auf Landesebene erlauben, um den Bedürfnissen des Gebietes am besten zu entsprechen. Das Partenariat ist aufgerufen, beim Amt für EU-Strukturfonds in der Landwirtschaft in den nächsten Wochen Vorschläge und konkrete Empfehlungen in dieser Richtung zu machen. Neuigkeiten und Fortschritte in der Erarbeitung der Maßnahmen werden dem Partenariat mitgeteilt. Im Juni ist ein zweites Treffen mit den Vertretern des Partenariats geplant, bei dem eine detailliertere Vorstellung der Inhalte der möglichen Maßnahmen des neuen ELR präsentiert wird.

Dr. Wurzer schließt um 17.00 die Sitzung und dankt allen Teilnehmern für die wertvolle Zusammenarbeit.

Für das Protokoll

Dr. Andreas Kompatscher e Dr. Emanuela Zieger

Bozen, 22. März 2013



Programma di Sviluppo Rurale della Provincia Autonoma di Bolzano 2014-2020 - Verbale del primo incontro del partenariato del 22 marzo 2013 (Sala stampa della Giunta Provinciale – Palazzo Widmann)

Presenti: per l'elenco dei presenti si veda il foglio delle presenze allegato.

Ordine del giorno:

1. Saluto del Presidente della Provincia, dott. Luis Durnwalder
2. Riflessioni strategiche sugli strumenti di sostegno per il settore forestale
3. Raccomandazioni del Valutatore ex ante IZI – Apollis
4. Breve introduzione ai lavori del gruppo di partenariato
5. Presentazione dell'analisi della situazione sulla base di una selezione di indicatori
6. Presentazione della metodologia adottata e dei risultati dell'analisi SWOT
7. Discussione.

Moderatore: dott. Albert Wurzer

Il dott. Wurzer alle ore 15.00 dà il benvenuto ai partecipanti ringraziandoli per la partecipazione. Prima di cedere la parola al Presidente della Provincia, dott. Durnwalder, comunica che il punto 4. all'ordine del giorno verrà trattato dopo il saluto, al fine di rendere immediatamente esplicite le funzioni del partenariato per la programmazione dello sviluppo rurale nel periodo 2014 – 2020.

1. Saluto del Presidente della Provincia, Dr. Luis Durnwalder:

Il dott. Durnwalder saluta i presenti e sottolinea come ci si trovi in una fase importante per l'elaborazione delle proposte di programma di finanziamento dell'Unione Europea per il periodo 2014 - 2020, sia nell'ambito del FEASR, che del FESR e del FSE. Viene illustrato brevemente lo stato dell'arte del negoziato sulla riforma della PAC e la tempistica per l'approvazione. Nonostante vi siano ancora incertezze sia sulle dotazioni finanziarie dei programmi che sull'effettiva entrata in vigore della nuova PAC, non è infatti del tutto da escludere una proroga, è necessario iniziare a predisporre la strategia per lo sviluppo rurale in ambito provinciale, strategia che dovrà essere condivisa con il partenariato.

Il dott. Wurzer passa la parola al dott. Fox, che introduce i lavori del gruppo di partenariato.

4. Breve introduzione ai lavori del gruppo di partenariato

Il dott. Fox, dopo una premessa relativa al quadro di riferimento, ai vincoli normativi da considerare, alle novità procedurali e allo schema di preparazione del Programma di Sviluppo Rurale nonché ai tempi a disposizione per la presentazione, illustra l'organizzazione ed il ruolo del partenariato. Non solo deve essere garantita la partecipazione in modo trasparente di tutte le parti interessate fin dalle primissime fasi di programmazione, ma tale partecipazione dovrà proseguire anche durante la fase di attuazione (incontri annuali del comitato di sorveglianza).

Al fine di assicurare un'adeguata attività di informazione è stato creato uno specifico spazio nella Homepage della Ripartizione Agricoltura (<http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp>), per permettere l'accesso pubblico e la completa divulgazione dei documenti di



base, dei documenti degli incontri del partenariato e dei relativi verbali. Anche tutte le presentazioni della riunione odierna sono consultabili a questo indirizzo.

Viene definito il programma di lavoro del partenariato per i prossimi mesi ed un calendario dei successivi incontri (metà di giugno 2013, autunno 2013).

Il dott. Wurzer cede la parola al dott. Profanter che riferisce sugli strumenti di sostegno necessari per il prossimo periodo di programmazione nel settore forestale.

2. Riflessioni strategiche sugli strumenti di sostegno per il settore forestale

Dopo una descrizione delle caratteristiche del sistema forestale in Alto Adige e della funzione del bosco di salvaguardia del territorio, come spazio vitale, luogo di ricreazione, ecosistema naturale e come ambito di attività economica, il dott. Profanter presenta i punti cardine, formulati in seno ad un gruppo di lavoro creato ad hoc, sui quali si dovranno concentrare gli strumenti di sostegno per il settore forestale nella prossima programmazione, al fine di continuare a garantire una gestione sostenibile:

- addestramento e formazione professionale delle persone che svolgono attività forestale
- investimenti per la meccanizzazione
- interventi di rimozione di alberi danneggiati da fattori biotici ed abiotici per prevenire o migliorare lo stato fitosanitario del bosco
- interventi di diradamento per la considerevole valenza ambientale ed il contributo alla stabilità del soprassuolo
- utilizzazione in condizioni precarie
- creazione di sinergie locali (cooperazione) al fine di organizzare processi di lavoro in comune e condividere impianti e risorse.

Viene presentato dal dott. Wurzer il dott. Beldì, che illustra le prime indicazioni strategiche da parte del valutatore ex ante.

3. Raccomandazioni del Valutatore ex ante IZI – Apollis

Il dott. Beldì sottolinea come il nuovo programma sarà caratterizzato da una stretta continuità con il precedente periodo di programmazione: bisogna partire dai risultati raggiunti e dalle criticità rilevate in modo da implementare azioni efficaci con risultati positivi. È importante definire il nuovo programma inquadrandolo all'interno di una strategia di più ampio respiro, focalizzandolo su pochi obiettivi, trovando un corretto equilibrio fra le risorse da assegnare al mantenimento della situazione e quelle destinate allo sviluppo dell'agricoltura, individuando meccanismi atti ad evitare appesantimenti burocratici. Vengono quindi elencate le misure previste dal nuovo regolamento per lo sviluppo rurale che risultano essere di interesse per la Provincia Autonoma di Bolzano

Il dott. Wurzer lascia la parola al dott. Kompatscher, che presenta un'analisi della situazione.

5. Presentazione dell'analisi della situazione sulla base di una selezione di indicatori

Il dott. Kompatscher presenta una dettagliata analisi della situazione provinciale sulla base di un set di indicatori ritenuti maggiormente significativi, mostrando alcuni dati derivanti dal censimento dell'agricoltura, nonché l'andamento demografico registrato negli ultimi anni in determinati Comuni.



Il dott. Wurzer cede la parola nuovamente al dott. Fox che spiega la modalità con la quale è stata elaborata l'analisi SWOT.

6. Presentazione della metodologia adottata e dei risultati dell'analisi SWOT

Il dott. Fox spiega in sintesi che dall'analisi SWOT devono emergere i fabbisogni provinciali, i quali, se confermati dal valutatore ex ante e dal partenariato, verranno declinati nelle diverse priorità e focus area stabilite dall'Unione Europea e si tradurranno nelle misure del nuovo programma.

Il risultato finale di questo lavoro di analisi è una strategia territoriale che soddisfi contemporaneamente i bisogni del territorio e sia pienamente coerente con gli obiettivi comunitari. Il contributo che viene chiesto al partenariato è finalizzato all'affinamento dell'analisi, all'individuazione di suggerimenti e proposte operative per nuove azioni all'interno della possibile gamma di misure del nuovo PSR.

Il dott. Wurzer apre la fase di discussione.

7. Discussione

Il coordinatore del GAL Val Sarentino, dott. Josef Günther Mair, sottolinea l'importanza di avere per la prossima programmazione regole ben definite fin dall'inizio e procedure amministrative più snelle. Sarebbe auspicabile avere la possibilità di finanziare investimenti per lo sviluppo del turismo, interventi a favore delle piccole e medie imprese e dei Comuni, consentendo, se realizzabile, di integrare questi diversi aspetti in un unico progetto.

Il coordinatore del GAL Alta Val d'Isarco, dott. Joachim Hofmann, chiede che vengano fornite indicazioni più concrete sulle misure e sulle operazioni finanziabili.

Premesso che tutta la documentazione, comprese le proposte di regolamento della Commissione e l'elenco delle possibili misure, è stata messa a disposizione sulla Homepage della Ripartizione Agricoltura, il dott. Atz consiglia ai GAL di formulare proposte concrete in relazione alle tematiche che ritengono più importanti per la crescita dei territori più deboli.

Il Direttore dell'Organismo Pagatore della Provincia Autonoma di Bolzano, dott. Marco Dalnodar, riferisce che la Commissione Europea invita gli Stati Membri con le rispettive Autorità di Gestione e Organismi Pagatori a collaborare per giungere alla formulazione di misure ben definite, controllabili in tutto il loro iter.

La dott.ssa Doris Marquardt, referente per l'EURAC, chiede se c'è l'intenzione di attivare un sottoprogramma.

Il dott. Fox risponde che è prevista ancora una programmazione regionale dello sviluppo rurale: nella nostra Provincia la maggior parte dei fondi sono già destinati alle zone di montagna e continueranno ad esserlo anche nel prossimo periodo. La creazione di un sottoprogramma specifico per la montagna non fornirebbe un valore aggiunto e rappresenterebbe per l'Amministrazione un notevole sforzo in termini di gestione e risorse.

Conclusioni: il dott. Wurzer riassume ribadendo che sulla base dei risultati dell'analisi SWOT dovranno essere scelte quelle misure che consentono un'efficace attuazione della strategia identificata



a livello provinciale per rispondere al fabbisogno del territorio. Il partenariato è invitato ad inviare nelle prossime settimane proposte e suggerimenti operativi in tal senso all'Ufficio fondi strutturali UE in agricoltura. Ogni aggiornamento e progresso nell'elaborazione delle misure verrà condiviso con il partenariato. Nel mese di giugno è previsto il secondo incontro con i rappresentanti dei partner durante il quale avrà luogo una presentazione di dettaglio dei contenuti delle singole possibili misure del nuovo PSR.

Il Dr. Wurzer alle ore 17.00 conclude la seduta ringraziando tutti i partecipanti per la proficua collaborazione.

Per il verbale
dott. Andreas Kompatscher e dott.ssa Emanuela Zieger

Bolzano, 22 marzo 2013